

# 3.12 Internationaler und Europäischer Tag der Menschen mit einer Behinderung



Kinovorstellung  
für Schulklassen der Zyklen 2 und 3

## INFORMATIONSDOSSIER

Film: „Das Pferd auf dem Balkon“

L'autisme - c'est quoi?

Was ist Inklusion?

3. 12 - Journée internationale des personnes handicapées

Die UN-Behindertenrechtskonvention

Weiterführende Informationen

Eine Initiative von Info-Handicap in Zusammenarbeit mit:



Fondation Autisme Luxembourg

# Film: „Das Pferd auf dem Balkon“



Kinderfilm. Österreich 2012. 90 Minuten.

Regie: Hüseyin Tabak Mit: Nora Tschirner, Andreas Kiendl, Enzo Gaier

„Wenn ein spielsüchtiger junger Mann ein Rennpferd auf seinem Balkon hält und ein Bub mit Asperger-Syndrom am besten weiß, was mit dem Gaul geschehen soll, wer ist dann nicht ganz normal? Süßer Kinderfilm mit Nora Tschirner und Bibiana Zeller.“

„Mika ist eigentlich kein besonders auffälliger Bub. Aber in einigen Punkten unterscheidet er sich doch stark von seinen Mitmenschen. Vor allem in seinen eigenartigen Strategien, Dingen aus dem Weg zu gehen, die ihn stressen. Außerdem muss Mika stets um die exakt selbe Uhrzeit am Esstisch sitzen, ansonsten wird er saugrantig. Berühren lässt er sich sehr ungern. Aber er sagt immer die Wahrheit, weil er gar nicht lügen kann. Mathe oder Geometrie, das fällt Mika leicht. Ein klarer Fall von Asperger-Syndrom, eine schwache Form von Autismus. Er ist halt anders.“

Mika hat keine Freunde. Leider - er hätte sehr gern welche.

Aber wenigstens hat er seine Mama Lara (Nora Tschirner), die

verständnisvoll und einfühlsam allein für ihn sorgt. Als Mika eines Abends ein Wiehern im Innenhof hört und raussieht, steht da doch tatsächlich ein Pferd auf einem der Balkone. Tags darauf klettert er mit Dana (Nataša Paunovic), die im selben Haus wohnt und gern eine indische Prinzessin wäre, mit einer Leiter hinauf zu dem Balkon - und findet in der zugehörigen Wohnung das Pferd. Es ist ein sensorisches Fest für Mika, dieses Tier zu streicheln. Aber dann kommt sein Besitzer Sascha (Andreas Kiendl) nach Hause. Jetzt fangen die Probleme an: Sascha, der irgendwie ganz gut zu Lara passen würde, ist spielsüchtig und hat hohe Schulden bei ein paar ziemlich wilden Typen. Das Rennpferd soll ihm Geld bringen, was aber nicht so recht glückt. Mika, der sich sofort mit dem Pferd anfreundet, findet dann zufällig heraus, dass er vorhersagen kann, auf welcher Zahl beim Roulette die Kugel zum Liegen kommt, und es muss die Oma (Bibiana Zeller) mit versteckter Kamera und Headset ran, weil Mika fürs Casino noch zu jung ist. Dabei wird aber eher nichts Gutes herauskommen ... Der Deutschkurde Hüseyin Tabak hat in Wien bei Michael Haneke studiert und bereits die herausragende Doku Kick Off über die österreichische Obdachlosen-Fußballmannschaft inszeniert. Das Drehbuch stammt von Milan Dor, frei nach der gleichnamigen Geschichte seines Vaters Milo. Und dass mit Nora Tschirner einer der erfolgreichsten deutschen Filmstars mit an Bord ist, verleiht diesem im Wien von heute angesiedelten Kinderfilm nicht nur Qualität, sondern auch Authentizität. Ein Spaß mit ernsten Themen für die ganze Familie.“ (Text: cz)



<http://www.skip.at/film/16756/>

<http://www.skip.at/film/16756/trailer/>

(Siehe auch Anhang 01\_kinomachtschule\_daspferdaufdembalkon)

# L'autisme - c'est quoi?

L'autisme est un trouble du développement complexe qui, habituellement, se manifeste au cours des trois premières années de la vie. Conséquence d'un désordre neurologique qui affecte le fonctionnement du cerveau, l'autisme et les comportements qui lui sont associés apparaîtraient chez un individu sur 166 (taux du National Institute of Health) ce qui en fait l'un des troubles du développement le plus courant.

L'autisme est quatre fois plus fréquent chez les garçons que chez les filles et il ne connaît pas de frontières raciales, ethniques ni sociales. La situation de fortune familiale, le mode de vie et le niveau éducatif n'ont aucune prise sur les risques d'apparition de l'autisme.

L'autisme touche le développement normal du cerveau dans les domaines des interactions sociales et de la communication. Les enfants et les adultes ayant de l'autisme présentent couramment des difficultés de communication verbale et non verbale, d'interaction sociale et à développer des facultés ludiques et d'imagination. Il leur est difficile de communiquer avec les autres et d'établir un rapport avec le monde extérieur. Dans certains cas, des comportements agressifs et/ou d'automutilation peuvent se présenter.

Les personnes présentant de l'autisme peuvent exécuter des mouvements répétitifs du corps (battements de mains, balancements du corps), et présenter des réactions inhabituelles envers les gens ou un attachement à des objets ainsi qu'une résistance à modifier certaines activités routinières. Elles peuvent également être hyposensibles ou hypersensibles dans les cinq sens: vue, ouïe, toucher, odorat et goût.

Plusieurs troubles associés sont regroupés sous l'intitulé générique de « troubles envahissants du développement », catégorie générale caractérisée par une altération grave de divers aspects du développement. [...]

Toutes les personnes concernées partagent les mêmes déficits de communication et d'interaction sociale, mais différent en termes de gravité et de symptomatologie [...]

## Syndrome d'Asperger

Caractérisé par des anomalies des interactions sociales et la présence d'intérêts et d'activités restreints, sans retard général clinique significatif dans le langage et constatation d'une intelligence moyenne, voire supérieure à la moyenne.



Source: **www.fal.lu (Fondation Autisme Luxembourg)**

Voir aussi les **annexes**: 02\_infos pratiques autisme

03\_Références explications autisme enfants

Autres sites renseignant sur le sujet de l'autisme:

**www.appaal.lu** (Association des parents de personnes atteintes d'autisme Luxembourg asbl - APPAAL)

**www.autisme.lu** (Autisme Luxembourg asbl)

**www.chl.lu** (Centre de jour pédopsychiatrique et Unité Autisme)

**www.ediff.lu** (Institut pour enfants autistiques et psychotiques)

**Film: « Mon petit frère de la lune »** : <http://www.blogfondation.orange.com/2008/05/07/mon-petit-frere-de-la-lune-par-frederic-philibert/>

# Was ist Inklusion?



[...] Eine Gesellschaft besteht aus Menschen. Und sie sind es, die das Wohl einer Gesellschaft prägen – und zwar in allen wichtigen Lebensbereichen.

Um nichts anderes geht es bei Inklusion: **Jeder Mensch erhält die Möglichkeit, sich vollständig und gleichberechtigt an allen gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen** – und zwar von Anfang an und unabhängig von individuellen Fähigkeiten, ethnischer wie sozialer Herkunft, Geschlecht oder Alter.

## Es geht um Menschenrechte

Inklusion ist also kein Expertenthema. Es ist ein Thema, das die Zustimmung Aller erfordert und deshalb gesamtgesellschaftliche Bedeutung besitzt. Einen wichtigen Meilenstein markiert die UN-Behindertenrechtskonvention [...]. Damit sind die Forderungen des internationalen Übereinkommens rechtlich verankert. Das reicht allerdings nicht aus. Um Denken und Handeln zu verändern, bedarf es weitaus mehr. Es muss auch jedem bewusst sein, wie wichtig Inklusion für das gesellschaftliche Miteinander ist. Sie kann nur dann gelingen, wenn möglichst viele Menschen erkennen, dass gelebte Inklusion den Alltag bereichert.

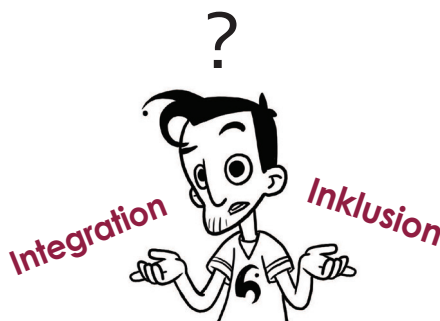


<http://www.aktion-mensch.de/inklusion/was-ist-inklusion.php>  
Siehe auch **Anhang 04\_Bibliografie\_Inklusion Behinderung Autismus**

## Inklusion heißt...

...dass JEDER, ohne Einschränkung, am gesellschaftlichen Leben teilhaben kann.

...dass JEDER die Möglichkeit hat, selbst über sein eigenes Leben zu bestimmen.



**Integration** bedeutet, dass Personen mit Behinderung sich in ein bestehendes Gesellschaftssystem eingliedern können.

**Inklusion** bedeutet, dass auch die Gesellschaft sich flexibel an die Bedürfnisse ihrer Mitglieder anpasst und von Grund auf Lösungen bietet, die für JEDEN passen.

...dass JEDER seine grundlegenden (Menschen-)rechte geltend machen kann.

**Inklusion wird nur dann erreicht wenn JEDER, mit oder ohne Behinderung, seinen eigenen Beitrag leistet und mit dazu beiträgt, dass Barrieren in unserer Gesellschaft abgebaut werden.**

## 3.12 - Journée internationale des personnes handicapées

*Afin de favoriser l'intégration et l'accès à la vie économique, sociale et politique des personnes handicapées, une Journée Internationale des Personnes Handicapées a été proclamée, en 1992, par les Nations Unies, à la date du 3 décembre.*

*Cette journée mondiale est par ailleurs l'occasion idéale de réaffirmer certains principes de base, trop souvent oubliés: „Tous les êtres humains naissent libres et égaux en dignité et en droits“. Le respect de cette dignité due à chaque personne, valide ou non, implique la reconnaissance de droits fondamentaux comme l'éducation ou l'accès au travail. Les manifestations organisées à cette occasion nous invitent de modifier le regard que nous portons sur les personnes handicapées.*

*Pour marquer cette date, la Commission européenne célèbre depuis 1993 la Journée européenne des personnes handicapées. Cette journée est une opportunité pour favoriser la sensibilisation et promouvoir la coopération dans le domaine du handicap. A cette occasion, la Commission européenne soutient des événements aux niveaux européen et national.*

*Chaque année, un ou plusieurs thèmes seront développés durant les conférences consacrées à la Journée européenne des personnes handicapées mais auront toujours en commun la lutte contre les discriminations.*

### Hintergrundinformationen

Auf internationaler Ebene haben die Vereinten Nationen sich dieses Jahr für folgendes Thema entschieden: „Barrieren abbauen, Türen öffnen: für eine inklusive Gesellschaft für alle.“

Um den Europäischen Tag für Menschen mit Behinderung zu würdigen, organisiert die Europäische Kommission in enger Zusammenarbeit mit dem Europäischen Dachverband für Menschen mit Behinderungen (EDF) ihre jährliche Politik-Konferenz unter dem Titel „Zugänglicher Tourismus für alle“.



Informationen auf Englisch:

<http://www.un.org/disabilities/default.asp?id=1607>

# Die UN-Behindertenrechtskonvention

## Menschen mit einer Behinderung haben dieselben Rechte wie alle anderen Menschen.

Selbstverständlich gelten Menschenrechte auch für Menschen mit einer Behinderung. Jedoch wird letzteren oftmals den Zugang zu diesen Rechten verwehrt. Z.B.: Menschen mit Behinderung haben zwar das *Recht* dort zu leben, wo sie wollen und mit wem sie wollen, jedoch nicht immer die *Möglichkeit* dazu, weil die nötige Assistenz fehlt.

Deshalb hat Luxemburg die sogenannte UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit einer Behinderung 2007 unterschrieben und 2011 ratifiziert. Das bedeutet, dass unser Land sich dazu verpflichtet hat, die Bestimmungen der Konvention einzuhalten und progressiv umzusetzen.

Nach und nach wird nun die luxemburgische Gesetzgebung angepasst, um den Bestimmungen der UN-Konvention zu entsprechen.

## Was steht in dieser Konvention?

Die Konvention fordert die Inklusion von Menschen mit Behinderung in allen Bereichen des Lebens, z.B. bei:

**Bildung:** Kinder mit und ohne Behinderung sollen **gemeinsam** in der Schule unterrichtet werden.

**Arbeit:** Personen mit Behinderung sollen stärker auf den **allgemeinen Arbeitsmarkt** eingegliedert werden.

**Information:** Öffentliche Informationen müssen **einfach verständlich** sein und sowohl für Menschen mit Hörschädigung als auch mit Sehschädigung zugänglich sein.

**Mobilität:** Personen mit Behinderung sollen **ohne Hindernisse** den öffentlichen Transport benutzen können. Öffentliche Gebäude und Wohnresidenzen sollen von Anfang an barrierefrei gebaut werden.

Die luxemburgische Regierung hat nun auch einen **Aktionsplan** zur praktischen Umsetzung der UN-Konvention ausgearbeitet. Hier finden sie einige Auszüge aus diesem Aktionsplan in leichter Sprache. (Aus Gründen der Lesbarkeit haben wir sie etwas angepasst.)

„...“

Das macht Luxemburg für die Rechte von Kindern und Erwachsenen mit Behinderungen ...

## Schule und Erziehung : So soll es in Zukunft sein!

**Alle Kinder sollen zusammen in die Schule gehen.**

Das heißt: Behinderte und nicht behinderte Kinder sollen in die gleiche Schule gehen.

**Alle Kinder sollen genau die Unterstützung bekommen, die sie brauchen.**

Weil: Jedes Kind ist anders.

Jedes Kind lernt anders.

Jedes Kind muss gut unterstützt werden.

## **Alle Lehrer sollen lernen: Wie unterstützt man jedes einzelne Kind gut.**

Egal ob das Kind behindert oder nicht behindert ist.

## **Das macht die Regierung von Luxemburg in den nächsten Jahren für Schule und Erziehung!**

Hier ein paar wichtige Beispiele:

### **Es gibt immer mehr gemeinsame Schulen.**

Schulen für behinderte und nicht behinderte Kinder.

Schulen für behinderte und nicht behinderte Jugendliche.

Diese Schulen heißen in schwerer Sprache: Regelschulen.

- Dort lernen alle Kinder zusammen.
- Dort werden alle Kinder unterstützt.

Manche behinderten Kinder werden in Förderschulen gehen.

Dann sorgt die Regierung dafür: Diese Kinder machen trotzdem etwas mit nicht behinderten Schülern zusammen.

Dafür gehen sie zu den Regelschulen. So oft es geht.

Die Regierung erklärt den Menschen in Luxemburg: Darum sind gemeinsame Schulen für alle gut.

### **In der Schule kann man Gebärdensprache lernen.**

#### **In der Schule kann man Brailleschrift lernen.**

Die Regierung sorgt dafür: Schwerhörige oder gehörlose Kinder lernen die Gebärdensprache.

Die Regierung sorgt dafür: Blinde Kinder lernen die Brailleschrift.

Das ist die Schrift von blinden Menschen. Diese Schrift kann man fühlen.

### **Die Regierung unterstützt Lehrer.**

Die Lehrer lernen:

- So unterrichtet man alle Kinder gut zusammen.
- So unterstützt man behinderte Kinder gut.
- Das muss man über Behinderung wissen.

### **An den Regelschulen gibt es extra Fachleute.**

- Diese Fachleute wissen viel über Behinderung.
- Sie können behinderte Kinder gut unterstützen.
- Sie können Lehrer gut unterstützen.

### **Immer mehr Schulen werden umgebaut.**

Schulen müssen gut umgebaut werden.

Das heißt zum Beispiel:

- Kinder im Rollstuhl kommen in alle Räume.
- Es muss genug extra Räume geben. In diesen Räumen können Kinder in Ruhe lernen.

...“

**[www.unokonvention.lu](http://www.unokonvention.lu)**



Dokumente zur UN-Konvention auf der Internetseite des Ministeriums für Familie und Integration => **<http://www.mfi.public.lu/publications/Handicap/index.html>**

Broschüre „Menscherechter: Och fir Mënsche mat enger Behënnerung“ in leichter Sprache. => **[http://www.mfi.public.lu/publications/Handicap/UNO\\_Brochure\\_InLeichterSprache.pdf](http://www.mfi.public.lu/publications/Handicap/UNO_Brochure_InLeichterSprache.pdf)**

Aktionsplan in leichter Sprache => **[http://www.mfi.public.lu/publications/Handicap/AktionsplanDE\\_leichte\\_Sprache.pdf](http://www.mfi.public.lu/publications/Handicap/AktionsplanDE_leichte_Sprache.pdf)**



# Weiterführende Informationen

## FÜR LEHRER(INNEN)

Thema Behinderung allgemein: [www.info-handicap.lu](http://www.info-handicap.lu)

- Faltblatt Präsentation von Info-Handicap
- Ratgeber barrierefreie Kommunikation – Informationen einfach und verständlich gestalten  
MODUL 1: Sprachgebrauch zum Thema Behinderung  
MODUL 2: Schreiben in leichter Sprache  
MODUL 3: Barrierefreier Empfang
- Broschüre Personen mit Behinderung begegnen - Wie verhalte ich mich richtig?  
*Brochure Rencontrer des personnes en situation de handicap – Comment se comporter?*
- *Dossier pédagogique (2007 - eine aktuelle Version wird voraussichtlich 2014 erscheinen)*



[http://www.info-handicap.lu/index.php/de-DE/dokumente/cat\\_view/20-autres-publications-de-info-handicap](http://www.info-handicap.lu/index.php/de-DE/dokumente/cat_view/20-autres-publications-de-info-handicap)

## FÜR SCHÜLER(INNEN)

Stellvertretend für das Material, das einige unserer Mitgliedsvereine Schülern zur Verfügung stellen, um sich mit dem Thema Behinderung auseinanderzusetzen, möchten wir hier auf den Comic der „**Chiens Guides d'Aveugles au Luxembourg asbl**“ aufmerksam machen.

Thema Sehbehinderung (Blindenführhunde):

### **Peggy & Patch, der Comic ... ein Tag im Leben einer blinden Person.**

„Unser Verein hat in den vergangenen Jahren immer wieder Schulen besucht, um die Schüler für die Probleme der Blinden und die Arbeit des Blindenführhundes zu sensibilisieren. Dabei mussten wir feststellen, dass sich die meisten Kinder und Jugendlichen den Alltag einer blinden Person gar nicht vorstellen konnten. Darüber hinaus stellt das Thema Behinderung in unserer Gesellschaft immer wieder Kontakthürden auf.“

Um diese Berührungsängste abzubauen haben wir nach einem geeigneten Medium gesucht, mit dem wir unser Anliegen den Kindern und Jugendlichen näher bringen konnten. Das Comic bietet uns die Möglichkeit unsere Informationen in einer attraktiven und leicht verständlichen Form zu transferieren.

Dabei deckt das Comic die wichtigsten Aspekte des täglichen Lebens ab: Mobilität, öffentlicher Transport, Hilfsmittel, Medien & Kommunikation, Arbeitsleben, Freizeit. Damit soll es Kindern und Jugendlichen einfach gemacht werden, ein Verständnis für die Probleme von Blinden und Sehbehinderten zu entwickeln.“



<http://www.chienguide.org>